

3. Wuḍū' bis zur Stelle, an der man nicht waschen kann. Dort macht man Tayammum und führt dann den Wuḍū' fort.

Alle drei Möglichkeiten sind erlaubt. Wenn sich allerdings an verschiedenen Stellen Wunden befinden, sind die ersten beiden Varianten wahrscheinlich angebrachter.

Diese Thematik nennt man „Kombination des Ersatzes zusammen mit dem Ersetzten.“ (al-Ġam'u baynal-Badali wal-Mubdal). Ursprünglich darf man diese beiden Dinge nicht miteinander kombinieren, denn sie sind gegensätzlich. Diejenigen Gelehrten, die dies im oben beschriebenen Beispiel erlauben, sehen dies als Ausnahme und sagen: „Da man ein bestimmtes Körperteil nicht waschen kann, darf man deshalb die Waschung aller anderen nicht auslassen.“

Richtiger ist allerdings, dass beides nicht miteinander kombinierbar ist und der Tayammum ausreicht, da der Wuḍū'-Vorgang eine Einheit darstellt und nicht nur teilweise ausgeführt werden kann.

5.7 Die Sunnah-Teile des Wuḍū'

Eine Sunnah (Plural: Sunan) ist eine Tat, für die man, wenn man sie vollbringt, Belohnung erhält. Wenn man sie absichtlich unterlässt, wird man dafür aber nicht zur Rechenschaft gezogen.

In Bezug auf den Wuḍū': Der Wuḍū' ist nur vollkommen, wenn man neben den Rukn- auch die Sunnah-Teile verrichtet.³⁵⁵

Zu den Sunnah-Teilen gehört:

5.7.1 Siwāk (die Zähne mit der Baumbürste reinigen)

Sprachlich gesehen bedeutet das aus „istāka“ abgeleitete Verb „dalaka“, entweder „reiben“, oder „geneigt sein“ bzw. „schief sein“, da man die Baumbürste beim Reinigen schief hält.

³⁵⁵ In Bezug auf den Wuḍū' gibt es keine separaten Wāḡib-Handlungen wie beim Ṣalāh.

Wuḍū' (Gebetswaschung)

Der Begriff „Siwāk“ wird sowohl für die Baumbürste selbst, als auch für den Vorgang der Reinigung verwendet.

Siwāk ist nicht nur, wie bereits dargelegt,³⁵⁶ ein Teil der Fiṭrah, sondern auch eine Sunnah des Wuḍū'. Das Benutzen des Miswāk ist eine Sunnah des Gesandten Allāhs ﷺ und als solche nicht Wāğib.³⁵⁷ Er ﷺ sagte:

لَوْلَا أَنِّي أَشُقُّ عَلَى أُمَّتِي لِأَمْرَتُهُمْ بِالسِّوَاكِ عِنْدَ كُلِّ وُضُوءٍ

„Würde ich es damit meiner 'Ummah nicht schwer machen, so hätte ich angeordnet, den Siwāk bei jedem Wuḍū' zu benutzen.“³⁵⁸

Manche Gelehrte empfehlen, den Siwāk nach der ersten Mundspülung zu verwenden, sofern man ihn mehr als einmal ausspülen wird.

Am besten reinigt man die Zähne jedoch, bevor man mit dem Wuḍū' beginnt. Der Grund dafür ist, dass dann das Wasser überall hin gelangen kann.

Übrigens ist es auch angebracht, sich durch die Reinigung des Mundes mit dem Siwāk auf das Lesen des Qur'ān optimal vorzubereiten.

Auch vor dem Ṣalāh ist der Siwāk Sunnah.

Manche derjenigen Gelehrten, die den Siwāk während des Wuḍū' als Sunnah betrachten, sind der Ansicht, man solle seinen Finger benutzen, wenn man keinen Miswāk zur Verfügung habe.

Korreakterweise ist das keine Sunnah.

5.7.2 Basmalah

5.7.2.1 Sunnah oder Rukn?

Darüber gibt es unter den Gelehrten mehrere Ansichten:

³⁵⁶ Siehe Kapitel „4.2 Siwāk4.2“ S. 122.

³⁵⁷ Im Gegensatz zu Dāwūd aḏ-Ḍāhiriyy.

³⁵⁸ Siehe Fußnote 249 S. 124.

Nach der ersten Ansicht ist die Basmalah ein Rukn des Wuḍū'.³⁵⁹

Nach der zweiten Ansicht ist sie eine Sunnah.³⁶⁰

Nach der dritten Ansicht ist die Basmalah ein Rukn für denjenigen, der daran denkt.³⁶¹ Wenn man allerdings vergisst, sie zu sprechen, entfällt die Pflicht.

'Abū Hurayrah رضي الله عنه berichtet, dass der Prophet ﷺ sagte:

لَا صَلَاةَ لِمَنْ لَا وُضُوءَ لَهُ وَلَا وُضُوءَ لِمَنْ لَمْ يَذْكُرْ اسْمَ اللَّهِ تَعَالَى عَلَيْهِ

„Kein Gebet für den, der kein Wuḍū' verrichtet hat. Und kein Wuḍū' für den, der nicht den Namen Allāhs, des Erhabenen, darüber erwähnt hat.“³⁶²

Die Mehrheit der Gelehrten stuft diese Überlieferung als unauthentisch ein. Unter ihnen auch der große Ḥadīṭgelehrte 'Aḥmad Ibn Ḥanbal.

Andere Gelehrte erklärten ihn aufgrund mehrerer 'Isnāds, die sich gegenseitig stärken, für authentisch.³⁶³

³⁵⁹ Eine Version bei 'Aḥmad und einigen Ḥadīṭ-Gelehrten, Zāhiriyyah.

³⁶⁰ Die Mehrheit: Ḥanafiiyyah, Šāfi'iyyah, Mālikiyyah und eine Version bei 'Aḥmad.

³⁶¹ Eine Version bei 'Aḥmad, 'Ishāq Ibn Rāhawayh.

³⁶² ('Imām 'Aḥmad (241) sagte: ḍa'īf. Aḍ-Ḍahabiyy (748) und Ibn al-Qayyim (751) sagten: ḥasan. Al-Ḥākim (405) und 'Albāniyy (1420) sagten: ṣaḥīḥ). 'Abū Dāwūd 92, Tirmidziyy 25, Ibn Māğah 391, 'Aḥmad 9050. 'Albāniyy sagte in 'Irwā' al-Ġalīl Nr. 81, dass al-Mundiriyy und al-'Asqalāniyy ihn als qawiiy eingestuft haben und Ibn aṣ-Šalāḥ und Ibn Kaṭīr als ḥasan. Auch Ibn al-Qayyim und Šaukāniyy neigen dazu, ihn als ḥasan einzustufen.

Alle überliefern diesen Ḥadīṭ über Ya'qūb Ibn Salamah, über seinen Vater und dieser wiederum über 'Abū Hurayrah. 'Imām al-Buḥārīyy sagte: „Weder ist bestätigt, dass Ya'qūb von seinem Vater gehört hat, noch sein Vater von 'Abū Hurayrah.“ Außerdem ist Ya'qūb mağḥūl. Deswegen widersprach aḍ-Ḍahabiyy (748) 'Imām al-Ḥākim und sagte: 'Isnād layyin. Der Grund dafür, dass al-Ḥākim den Ḥadīṭ als ṣaḥīḥ eingestuft hatte, ist laut Ibn Ḥağar: Er verwechselte Ya'qūb Ibn Salamah mit Ya'qūb Ibn 'Abī Salamah al-Māğišūn.

³⁶³ Ibn Ḥağar berichtet in at-Talḥiṣ al-Ḥabīr über 'Ishāq Ibn Rāhawayh und 'Imām 'Aḥmad, dass die diesbezüglich authentischste Überlieferung jene von 'Abū Sa'īd al-Ḥudriyy رضي الله عنه ist.

Ebenso berichtet er über 'Imām at-Tirmidziyy über 'Imām al-Buḥārīyy, dass die Version über Sa'īd Ibn Zayd رضي الله عنه die authentischste Überlieferung ist.